

Er scheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Rgr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

**Amis- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Aemter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Allenberg.**

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Wochen-Rundschau.

Erfreulich ist die Thronrede, womit der badiſche Landtag durch den wackeren Großherzog geſchloſſen iſt. Wir heben daraus nur folgende Stellen hervor: „Das Gewerbegeſetz, welchem Sie ihre Zuſtimmung ertheilt haben, iſt bereits in Wirksamkeit und beſtimmt, verbunden mit der Freizügigkeit, einen belebenden Einfluß auf Gewerbfleiß und Wohlſtand des Landes zu zeigen. In der Organisation der innern Verwaltung iſt der Keim zu reichen Früchten gelegt; einer regen Theilnahme meines Volkes für ſeine Interellen wird es gelingen, dieſelben zur Reife zu bringen. Das ſtete Beſtreben meiner Regierung wird es bleiben, dieſe Entwidlung zu fördern, und ohne Eiferſucht auf die freie Selbſtverwaltung meines Volkes erſuche ich den Segen des Himmels für das Gedeihen ſeiner Thätigkeit. In der Erfüllung ihres Berufes darf ſie das Bewußtſein haben, daß das Gedeihen unſeres Heimathlandes zugleich verbunden iſt mit einer Förderung der großen Sache des geſammten Deutschlands.“

Die Ferien des deutſchen Bundestages werden in dieſem Jahre ausfallen, weil die holſteinische Frage vorliegt. Der engliſche Miniſter Palmerſton hat ſich jüngſt im Parlamente unterſtanden, über den deutſchen Bundestag Wiſe zu machen, welche von einem Beiſallgelächter der Parlamentsmitglieder begleitet waren. Und doch ſind 6 Geſandte deutſcher Staaten in London beglaubigt. Wenn Palmerſton das etwa mit dem kleinen Belgien gewagt hätte, ſo würde ſofort von dem Geſandten eine officielle Anfrage an die engliſche Regierung erfolgt ſein, ob der Miniſter wirklich ſo geſprochen, wie die Blätter berichten. Im Bejahungsfalle würde der belgiſche Geſandte binnen 24 Stunden abgereiſt ſein. Was haben die deutſchen Geſandten gegenüber dieſer Miſachtung des deutſchen Bundes gethan?

In Preußen wird die Preſchordonnanz auf's Strengſte gehandhabt. Wie der kölniſche Polizeipräſident über das Miniſterium Biſmarck denkt, mag folgender Vorfall zeigen. Bei dem jüngſt ſtattgehabten rheiniſch-weſtpfälſchen Abgeordnetenfeſte hatte das Comité in Köln, um allen Weiterungen zu entgehen, die Feſtlieder vor dem Drude dem dortigen Polizeipräſidenten vorgelegt. Dieſer erklärte, die Lieder conſisciren zu müſſen, wenn nicht aus der Dichtung folgende Stelle geſtrichen würde:

„Dem Schwur getreu, den ihr vor Gott geſchworen,
So zoget ihr zu Feld;
So kämpfet ihr, ein Aergerniß der Thoren,
Ein Stolz der deutſchen Welt!“

Dem, ſo erklärte der Herr Polizeipräſident ausdrückliche, unter den Thoren könne man nur die Miniſter meinen! Ob ſich die Miniſter für dieſe Deutung des Polizeipräſidenten geſchmeichelt fühlen werden?

Um die Wirkſale der deutſchen Zollvereins-Frage auszugleichen, gedenkt die preußiſche Regierung in naher Zeit eine Zollconferenz nach Berlin auszuſchreiben.

Dem Ausgange der polniſchen Frage wird von den Cabineten, wie den Privatpolitikern, mit größter Spannung entgegen geſehen. Läßt man die Polen im Stich, ſo iſt es traurig, daß man ſie erſt dadurch zum Hinhalten des Aufſtandes aufgefordert hat, daß man ihnen Hoffnung auf kriegeriſche Unterſtützung machte.

In der „Times“ die einen eignen unpartheiſchen Correspondenten nach Polen geſendet hat, ſind jezt Berichte über die Lage der Polen erſchienen. Es geht daraus hervor, daß der polniſche Aufſtand nicht ſo ſiegreich iſt und von allgemeiner Begeiſterung getragen wird, wie polniſche Blätter berichten und daß die Ruſſen in ihren Berichten eben ſo arg, wenn nicht noch ſchlimmer, als die Polen, gelogen haben. Nicht bloß Preußen's Militär in Poſen, ſondern auch die öſterreichiſchen Militärbehörden in Galizien und Krakau haben den Ruſſen in Polen Mittheilungen über die Bewegung und das Vorhaben von Inſurgentenſchaaren gemacht und dadurch den Polen weſentlich geſchadet. Deſſen ohngeachtet bilden ſich auf galliziſchem Boden immer neue Inſurgentenſchaaren. Aber auch die Ruſſen haben nunmehr überallhin fürchtbare Truppenmaſſen gelegt, beſonders Cavallerie. Die Nationalregierung, die wohl ſieht, daß auf militäriſche Hülfe von außen nicht zu rechnen iſt, hat ſich entſchloſſen, einen großen, entſcheidenden Schlag zu wagen; ſie tritt auch jezt mit der größten Entſchiedenheit auf, von allen Polen und Juden wird eine ſtarke Steuer unmaſſentlich eingezogen, um ſeiner Zeit das nöthige Geld zu beſitzen. Waffen und Munition werden in ungeheuren Maſſen angelauſt. Der Entſcheidungskampf ſoll Ende September, wo die Ernte beendet iſt, in der Nähe von Waſchau geführt werden, das die Beſtimmung erhalten würde, den Kampf durch einen großartigen Act der Erhebung zu unterſtützen.

Tagesgeſchichte.

Geiſing. Wir fühlen uns verpflichtet, darauf aufmerkſam zu machen, daß nächſte Mittwoch in unſerer Nachbarſtadt Altenberg ein Feſtzug in die Kirche zur Feier der Guſtav-Adolph-Stiftung ſtättfindet, an welchem nicht nur die dortige Einwohnerschaft, ſondern auch die Bergleute in Paradeuniform und die Schützen Theil nehmen. Ueberhaupt laden wir alle Freunde derartiger Feiertlichkeiten ein, in Altenberg zu erſcheinen, um ſich davon zu überzeugen, daß die dortige Einwohnerschaft ſehr bemüht geweſen iſt, die Gebäude mit Kränzen und Guirlanden zu ſchmücken und die Eingänge zur Stadt, die öffentliſchen Plätze und Gebäude durch Ehrenporten zu zieren. Faſt möchte man behaupten, daß zur Schmückung der Stadt vielleicht mehr geſchehen dürfte, als vor 5 Jahren bei der Feier der 500jährigen Einführung des Zinnbergbaues, denn